

Insolvenz-Schock: Baumarktkette Schlau in Dresden betroffen!

Die Unternehmensgruppe Brüder Schlau hat Insolvenz in Eigenverwaltung beantragt, betroffen sind zwei Baumärkte in Dresden-Friedrichstadt.



Dresden-Friedrichstadt, Deutschland - In einer überraschenden Wendung der Ereignisse hat die Unternehmensgruppe Brüder Schlau GmbH & Co KG Insolvenz in Eigenverwaltung angemeldet. Dies betrifft auch die beiden Filialen der Baumarktkette Schlau in Dresden, eine in Friedrichstadt und eine in Seidnitz. Die Anmeldung erfolgte beim Amtsgericht in Bielefeld, und damit sind rund 3.900 Mitarbeiter in ganz Deutschland von der Insolvenz betroffen, darunter auch die Angestellten der Dresdner Standorte. Als Generalbevollmächtigter wurde Yorck Streitbürger, ein erfahrener Rechtsanwalt aus Bielefeld, bestellt, um die Sanierung des Unternehmens voranzubringen. Dirk Andres fungiert als vorläufiger Sachwalter.

Die Brüder Schlau Gruppe ist kein unbekannter Name: 1921 in Minden als Farbengroßhandlung von den Brüdern Theodor und Wilhelm Schlau gegründet, hat sich das Unternehmen über die Jahre hinweg zu einem bedeutenden Akteur in der Baubranche entwickelt. Mit mehr als 180 Hammer-Filialen für Raumausstattung und Heimtextilien sowie rund 60 Handwerkermärkten unter der Marke Schlau, ist das Unternehmen tief im deutschen Einzelhandel verwurzelt. Die ersten Hammer-Märkte wurden bereits 1976 in Bremerhaven und Lübbecke eröffnet und erfreuen sich bis heute großer Beliebtheit.

Sanierung und Fortführung des Geschäftsbetriebs

Trotz der Insolvenz gibt es Lichtblick: Der Geschäftsbetrieb soll ohne Unterbrechung weitergeführt werden. Alle Filialen bleiben geöffnet und die Kunden können ihre Aufträge wie gewohnt abwickeln. Zudem sind die Gehälter der Beschäftigten bis einschließlich August über das Insolvenzgeld der Bundesagentur für Arbeit abgesichert, was den Mitarbeitern eine gewisse Sicherheit bietet. Ein bereits vorliegendes Finanzierungskonzept soll helfen, das Unternehmen nachhaltig für die Zukunft aufzustellen.

Die Insolvenz ist für viele Beschäftigte ein schmerzhafter Rückschlag. Laut **Statista** gab es im Jahr 2023 in Deutschland rund 110.200 Insolvenzen, wobei ein klarer Anstieg bei Unternehmensinsolvenzen zu verzeichnen ist. Der Dienstleistungssektor ist dabei am stärksten betroffen, und unternehmerische Schwierigkeiten scheinen in den letzten Jahren stetig zuzunehmen.

Ein herausfordernder Markt

Die Situation der Brüder Schlau Gruppe ist nicht einzigartig. Der Markt sieht sich derzeit vielfältigen Herausforderungen

gegenüber, die sowohl etablierte Unternehmen als auch Neugründungen betreffen. Der Anstieg der Insolvenzen wird begleitet von finanziellen Rückschlägen, die 2024 geschätzte 56 Milliarden Euro an Schäden durch insolvente Firmen verursacht haben. Mit dieser Entwicklung im Hinterkopf wird die Herausforderung für die Brüder Schlau Gruppe, den Geschäftsbetrieb erfolgreich zu sanieren, umso deutlicher.

Es bleibt abzuwarten, ob die Maßnahmen greifen und das Unternehmen sich aus der Krise herausarbeiten kann. Für die Mitarbeiter der beiden Dresdner Filialen ist es zu hoffen, dass eine positive Wende kommt, die ihnen sowohl den Arbeitsplatz sichert als auch die Kontinuität des Unternehmens gewährleistet. Ein wichtiger Moment für die Baumarktlandschaft in Dresden, der zeigt, wie schnell sich die Situation ändern kann.

Details	
Ort	Dresden-Friedrichstadt, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.t-online.de• www.zeit.de• de.statista.com

Besuchen Sie uns auf: mein-dresden.net